

Wag

Euer Wohlgeboren!

Graf von Fr. Kavalier!

Vor Allem meinem unfehligen Dank für Ihre gütige Zu-
 weisung, welches Sie mir schenken, und durch Ihre letzten
 Schreiben auch eine so unerwartete Art an dem Tage
 liegt. — Doch nun unsere beiderseitige Angelegenheit
 so bemerkt ist Ihnen folgende: Alle Künstler, die bis
 jetzt noch für uns waren, konnten nur im Winter
 von Potsdam nach ihre Länder zurückkehren, denn
 man muß genug von dieser Unzufriedenheit über die
 Unmöglichkeit der fröhlichen Einverständlichkeit im Sinne,
 Kaiser letzten Sie immer von einem Tage zum anderen
 sieht, und am Ende mit einer selbständigen Antwort von
 sich erwartung mußte. Dies erwidern und bekräftigen,
 erfragte mich unermüdetlich nach Empfehlung Ihrer werthen
 Zeilen zu demselben Verhalten unsere fröhlichen Mit-
 glieder, welche sich sehr große Vorzüge im Sinne
 wollten, unserem Künstler ihre Werke für sich zu
 erwerbend das Land zu geben, umso mehr da diese
 Lander selbst, als eigene Lander Ihre Zeichnung, ein
 solches Instrument von dem unzugewiesenen Vorteil zu neh-
 men, und seine Vorteile mit sorgfältiger Freude an-
 zusehen. Dies über diese Dinge betrifft, so ist es



frühesten und weit demnach, als die beiden Herrn oben angezeigten
Lohnverträge; ich bitte mich daher so bald als möglich bekannt
zu geben, ob Hr. Kottak ein größeres Lohnteil zu seinen unzu-
lässigen Abrechnungen für unerschöpflich hielt oder nicht. Inwiefern kann ich
Sagenen wieder benutzen, dass in diesem Jahre schon große Aufwände
auf den mit beizubehaltenden öffentlichen Ausgaben werden, daher auch an-
der größte Künstler in dieser Gegend befristet sein dürfte. -
Im Falle der Zusammenkunft werde ich mich mit dem Herrn. Anwalt
besprechen. - Auch in meiner Kunst habe, um dem Kottak das zu si-
chern, noch ein neuer Schritt nach Brunn gesetzt, welche ich mit
großem Erfolg thun. Ich will nur allem sein befristet festsetzen
in der Moravia, und nur möglich mich in der Erinnerung Zeit
Lohn erhalten, will mich bei meinen Entwürfen alles anstrengen, um
ein unerschöpfliches, einen Künstler zu finden, der, nicht allen Einflus-
sen, auch seiner Lohnteile einen wesentlichen Anteil erhalten kann
gewährt. Obwohl auch Hr. Kottak's Ruf so hoch begründet ist, so
kann ich nicht im Voraus sagen, ob ich so glücklich in meinem
Vertrauen sein werde, wie ich es wünsche, weil die Lohnteile sich
nicht unendlich ändern, und wenn in dem Punkte über die
Zeit immer festhalten sollte, dann wäre, freilich mit
großem Vortheile, in diesem Jahre schon nachzulassen. Inwiefern
dieser Erfolg nicht möglich wäre, oder nicht, nur der größte
Künstler, mich mich zeigen: ich werde mich erkundigen für die mir
so hohen Dienste und ihre notwendigen Ausgaben, und daher
mich für das Möglichste werden. - Auch frage ich mich sehr
nach, wie die für zu sein, und in Einklang mit dem Herrn
nicht zu machen, der mir schon so viele hervorragende Dienste seiner
jährigen und unerschöpflichen Bezahlung gegeben hat. Ich
bitte daher, wenn mich in dieser Zeit, im Zeitpunkt von
dem Kottak's Antritt, und mich seine Fortsetzung im
Falle der Lohnteile befristet wird zu thun. Möchte die
dem mir sorglich willkommenen Künstlern meine freundliche
Empfehlung, und wiederholen die ich in dem angezeigten Verträge.



1843

Für Ihre Gütefrist habe ich gestern 2 Teller, den Dr. Jur. Artus
 und den Advokat Pöschel gewonnen, welche uns noch einen 3 ten
 Abonnement suchen, und mich freuen einen Beitrag zu einem
 so feinen Unternehmen zu geben anzuschließen. Auf jeden
 Fall, auf meine unersetzte Anflehen, die Mühe
 der Ihrigen Kapazität auf die "Wissenschaften" zu prä-
 numerieren anzuschließen. Das Fr. Dergleichen. Kraut, der in ver-
 schiedenen Jahren in seiner Lehrzeit Chambel war, ab seiner
 Anfertigung, wenn ich ihm nicht entgegen, und würde mich
 Mühe sein in ihn zu bringen, hat wieder darauf zu pränumerieren.
 Auf will ich Ihre Gütefrist in der "Moravia" etc. fortzusetzen pub-
 licieren. —

Nun ein sorgfältig Lesebuch, und die Sammlung die und den
 Kallak bald zu lesen

Prüfung am 11/843

von Herrn Augustin
Josef Laurencin

P.S. Schreiben Sie mir gütlich bald ein Respektat.

Das Lokale der Wissenschaften gemacht will-
 können. — Bitte um Aufmerksamkeit in der
 Literatur. — Der Vertrag zwischen Bremer und
 und 14 Leipzig sein, weil der 5. Beitrag
 für man die Vertrag Platz findet also
 enthält den 21. Januar Beitrag. —
 Die Zeitung mit dem Titel von Dresden
 zur Veröffentlichung zu übernehmen —

361



Faint, mostly illegible handwriting covering the top half of the page, possibly representing a list or account entries.

Handwritten notes or signatures in the middle section, including what appears to be a name and a date.

1843

21. 1843

Extremely faint handwriting at the bottom of the page, which is mostly illegible due to fading.